

# Monitoring schlaggefährdeter Vogelarten

## Windparks Georgshof & Südermeedland

Abschlussbericht- 2022

Auftraggeber:

**WP Südermeedland GmbH & Co KG**

Fischteichweg 7-13  
26603 Aurich

**WP Georgshof II GmbH & Co KG**

Schatthäuser Str. 24, Joachimsfeld  
26553 Dornum

**Diplom-Biologe Detlef Gerjets**

**Büro für Ökologie &  
Landschaftsplanung**

Riepener Weg 16  
26 446 Friedeburg  
Tel.: 04465 - 945662  
GerjetsDetlef@t-online.de



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><i>Anlass des Monitorings</i></b> _____	<b>3</b>
<b>2</b>	<b><i>Vorgaben des Landkreises zum Monitoring</i></b> _____	<b>3</b>
<b>3</b>	<b><i>Stand der Forschung zur Kollisionsgefährdung der Avifauna</i></b> _____	<b>4</b>
<b>4</b>	<b><i>Methodik der Erfassung kollisionsgefährdeter Arten</i></b> _____	<b>5</b>
<b>5</b>	<b><i>Flächennutzung im Umfeld der Windkraftstandorte</i></b> _____	<b>5</b>
<b>6</b>	<b><i>Ergebnisse der Erfassungen</i></b> _____	<b>6</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Monitoring-Ergebnisse.....	8
---	---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beobachtungstage Ökologische Baubegleitung / Wetterverhältnisse.....	5
---	---

## 1 Anlass des Monitorings

Nach dem Genehmigungsbescheid des Landkreises Aurich ist zur Vermeidung des Tötungsverbotes nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG eingangs der Brutzeit ein Monitoring schlaggefährdeter Vogelarten durchzuführen.

Sollte dabei eine Brut innerhalb eines jeweils artspezifisch festgelegten Umkreises um eine WEA stattfinden, so erfolgt eine Tag-Abschaltung der betreffenden WEA innerhalb der relevanten Zeit der Brut und der Jungenaufzucht. Damit erfolgt eine Totschlagvermeidung und dem Tötungsverbot wird Rechnung getragen. Dieses Monitoring erfolgt jedes Jahr zu den relevanten Zeiten während der Betriebsdauer der WEA.

## 2 Vorgaben des Landkreises zum Monitoring

Der Standort der Windenergieanlagen sowie das Umfeld sind in einem Radius von 1000 m jährlich in der Zeit vom 15. Februar bis mindestens 30. April durch ein Monitoring auf Ansiedlung schlaggefährdeter Vogelarten zu untersuchen.

Nach Angaben der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Aurich ist:

- (1) eine wöchentliche Begehungen nach der Methodik von SÜDBECK ET AL. (2005) zunächst ausreichend, um die Ansiedlung schlaggefährdeter Arten frühzeitig zu erkennen. Das Monitoring umfasst grundsätzlich die schlaggefährdeten Vogelarten, die in der Genehmigung genannt sind.
- (2) die Begehungsfrequenz bei Verdacht der Ansiedlung schlaggefährdeter Arten punktuell zu intensivieren. Die notwendige Intensität der Beobachtungen richtet sich je nach Vogelart und Befundlage und muss vom Gutachter selbst vor Ort entschieden werden (eine starre Vorgabe ist naturgemäß nicht zielführend).
- (3) das Ergebnis der Erfassungen (auch bei Negativbefund) zeitnah dem Landkreis Aurich schriftlich und per Email zu übermitteln.
- (4) lt. Genehmigung die Erfassung bis mindestens Ende April durchzuführen. Es liegt nicht zuletzt auch im Interesse des Genehmigungsinhabers, dass Bruten schlaggefährdeter Vogelarten zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände rechtzeitig erkannt werden.

### 3 Stand der Forschung zur Kollisionsgefährdung der Avifauna

Im Rahmen der PROGRESS-Studie wurde das norddeutsche Tiefland als Schwerpunkt derzeitiger und künftiger Windenergienutzung in Deutschland untersucht. Im Projekt wurden 46 Windparks (WP) im gesamten Norddeutschen Raum in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg- Vorpommern und Brandenburg untersucht (Grünkorn, 2016).

Die insgesamt geringen Fundhäufigkeiten erlaubten bei elf Arten/Artengruppen eine Schätzung der Kollisionszahlen für die untersuchten WP und für fünf Arten/Artengruppen eine Schätzung auf das gesamte Projektgebiet von PROGRESS. Unter den elf häufigeren Kollisionsopfern entfielen nach Schätzung 71 % der Kollisionsopfer auf nur fünf Arten/Artengruppen: Feldlerche, Star, Stockente, Möwen und Ringeltaube. Es ist bemerkenswert, dass auf diese Arten in der zentralen Fundopferdatei der Vogelschutzwarte Brandenburg nur 28 % entfallen. Greifvögel, die in der zentralen Fundopferdatei mit 35 % vertreten sind, erreichen nach den PROGRESS-Daten nur 11 %.

In Übereinstimmung mit den begleitenden Sichtbeobachtungen entfiel der größte Teil der Kollisionen auf die häufigen und ungefährdeten Arten der Agrarlandschaft, die sich in den WP selbst aufhalten und dort auch zur Nahrungssuche gehen. Das Kollisionsrisiko ist dabei artspezifisch, wobei eine hohe Übereinstimmung verwandter Arten zu bestehen scheint.

Die Arten der häufigeren Kollisionsopfer, wie auch Greifvögel, wurden überproportional häufig im Nahbereich von WEA festgestellt und zeigten kaum erkennbare Ausweichreaktionen. Bei Gänsen und Kranichen konnte dagegen sowohl eine Meidung der WP wie auch deutliches Ausweichverhalten beobachtet werden. In den Funden der Kollisionsopfer waren nachts ziehende Arten deutlich unterrepräsentiert und eine Gefährdung von Arten des millionenfachen nächtlichen Breitfrontenzuges nordischer Singvögel durch WEA kann ausgeschlossen werden. In Anbetracht des hohen Untersuchungsaufwands ist davon auszugehen, dass solche Arten, die häufig im Untersuchungsraum vorkommen, aber nicht oder nur in geringen Anzahlen als Kollisionsopfer erfasst wurden, auch nicht wesentlich vom bisherigen Ausbau der Windenergienutzung im Norddeutschen Tiefland betroffen sind.

Die Artenzusammensetzung der Kollisionsopfer weist angesichts der Ergebnisse der durchgeführten Beobachtungen zur Flugaktivität darauf hin, dass das Kollisionsrisiko wesentlich vom Verhalten der Vögel gegenüber den Anlagen bestimmt wird. Während einige Arten WEA offensichtlich als störende Strukturen wahrnehmen, nähern sich andere Arten diesen ohne Meidungsreaktionen zu zeigen an und werden durch die Rotoren gefährdet.

Spezielle Verhaltensweisen (Balz, Revierkampf, Nahrungssuche u. a.) können die Wahrnehmung von WEA beeinflussen (Grünkorn, 2016).

Aus den Befunden von PROGRESS ergibt sich eine Entwarnung für den größten Teil der im Untersuchungsraum vorkommenden Vogelarten, für die auch in Bezug zu dem sehr umfangreichen Ausbau der Windenergienutzung keine Bestandsgefährdung durch Kollisionen

zu erwarten ist. Für andere Arten, vor allem Mäusebussard, weisen die Ergebnisse dagegen darauf hin, dass durch den derzeitigen Ausbauzustand bereits Kollisionsraten auftreten, die zu einem Bestandsrückgang führen können (Grünkorn, 2016).

## 4 Methodik der Erfassung kollisionsgefährdeter Arten

Aufgrund der Vorgaben des Landkreises Aurich wurden die Erfassungen kollisionsgefährdeter Vogelarten von Mitte Februar bis Ende April durchgeführt.

Die Erfassungsdurchgänge erfolgten an folgenden Terminen in einem Radius von 1.000 m um die Windenergieanlagen-Standorte.

<b>Tabelle 1: Beobachtungstage Ökologische Baubegleitung / Wetterverhältnisse</b>						
<b>Datum</b>	<b>Erfassungszeiten</b>	<b>Wetterverhältnisse</b>				<b>Kartierbedingungen</b>
		Temperatur [°C]	Bedeckung [%]	Windstärke [Bft.]	Niederschläge	
14.02.2022	8.10-11.37	10	90	2-4	-	gut
23.02.2022	7.55-11.45	7	0	3-4	-	gut
02.03.2022	7.30-11.15	4	10	1-2	-	sehr gut
09.03.2022	7.35-11.10	6	10	1-2	-	sehr gut
16.03.2022	7.00-11.10	7	80	1-2	-	sehr gut
23.03.2022	7.05-10.57	9	0	1-3	-	sehr gut
29.03.2022	7.00-10.24	6	100	1-2	-	sehr gut
07.04.2022	6.49-10.30	5	100	3-5	-	mittel
12.04.2022	6.40-10.05	9	50	2-3	-	sehr gut
21.04.2022	15.45-19.24	11	80	2-3	-	sehr gut
27.04.2022	6.15-10.24	9	100	1-2	-	sehr gut

Die Erfassung und die Statusangaben erfolgen in Anlehnung an die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK ET AL., 2005).

Während der ersten Begehungen erfolgte eine intensive Kontrolle der Gehölze auf vorjährige Horste/Nester. Die vorjährigen sowie neue Nester wurden während der Erfassungen regelmäßig auf eine Belegung überprüft.

## 5 Flächennutzung im Umfeld der Windkraftstandorte

Die landwirtschaftlichen Flächen im direkten Umfeld der Anlagen des Windparks Georgshof unterliegen fast ausschließlich einer intensiven Ackernutzung, während im Umfeld der WEA Südermeedland die Grünlandnutzung überwiegt.

Der gesamte Raum wird von zahlreichen weiteren Windenergieanlagen geprägt.

## 6 Ergebnisse der Erfassungen

### **Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*)

Ab dem 21.04. konnten erstmals nahrungsuchende Rohrweihen im Untersuchungsgebiet beobachtet werden. Hinweise auf ein Brutrevier ergaben sich im Bereich des Moortiefs südlich von „Groß Kipphausen“ (ca. 1,3 km westlich der WEA GH3).

Im 1 km-Radius um die hier betrachteten Windenergieanlagen konnten keine Hinweise auf einen Brutplatz ermittelt werden.

### **Kornweihe** (*Circus cyaneus*)

Bis Anfang April war diese Greifvogelart stetiger Nahrungsgast im Untersuchungsgebiet. Da danach keine Kornweihen mehr beobachtet wurden, ergaben sich auch keine Hinweise auf ein Brutrevier.

### **Mäusebussard** (*Buteo buteo*)

Etwa 300 m südwestlich der WEA SML3 befindet sich ein Brutplatz dieser Greifvogelart. Dieser Befund wurde dem Landkreis am 15.04. schriftlich mitgeteilt.

Ein weiterer Brutnachweis liegt für ein schon langjährig besetztes Nest ca. 780 m westlich der WEA SML2 vor.

Hinweise auf ein weiteres Brutrevier ergaben sich für ein Feldgehölz an der Bahnlinie 890 m nordwestlich der WEA GH1.

### **Turmfalke** (*Falco tinnunculus*)

Im Gebäude „Schafsieben“ im südwestlichen Untersuchungsgebiet konnte ein Brutplatz dieser Greifvogelart nachgewiesen werden. Weitere Brutplätze wurden nicht gefunden.

### **Rotmilan** (*Milvus milvus*)

Am 29. März durchflog ein Rotmilan das südliche Untersuchungsgebiet. Aufgrund des Verbreitungsgebietes dieser Art und da es sich um eine einmalige Sichtung handelt, ist davon auszugehen, dass es sich um einen Durchzügler gehandelt hat.

### **Wanderfalke** (*Falco peregrinus*)

Am 23.02. durchflog ein Wanderfalke das südöstliche Untersuchungsgebiet. Da es sich um eine einmalige Beobachtung handelte, kann ein Brutplatz im Nahbereich des UG ausgeschlossen werden.

**Kiebitz** (*Vanellus vanellus*)

Im nordöstlichen Untersuchungsgebiet konnten vier Brutnachweise und ein Brutverdacht festgestellt werden. Die Reviermittelpunkte lagen 490 m bis 770 m von der WEA GH1 entfernt.

Drei weitere Brutnachweise wurden im südwestlichen Untersuchungsgebiet nahe „Schafsieben“ festgestellt (Entfernung zu WEA SML3 ca. 950 m bis 1.050 m).

**Bekassine** (*Gallinago gallinago*)

Südlich von „Klein Kiphausen“ rasteten am 9. März 5 Bekassine. Am 27.04. rasteten 2 Exemplare im nordöstlichen Untersuchungsgebiet. Hinweise auf Brutreviere dieser Art wurden nicht gefunden.

**Bruchwasserläufer** (*Tringa glareola*)

Am 12. und 21. April hielt sich am Moortief im südwestlichen Untersuchungsgebiet ein nahrungssuchender Bruchwasserläufer auf. Die Brutgebiete dieser Limikolenart befinden sich in Skandinavien und Sibirien.

**Goldregenpfeifer** (*Pluvialis apricaria*)

Am 9. März rasteten insgesamt 301 Goldregenpfeifer im Untersuchungsgebiet.

**Entenvögel**

Im Hochbrücker Tief und in den Gräben des Untersuchungsgebietes konnten an mehreren Stellen Brutverdachte von Stockenten, Krickenten und Reiherenten ermittelt werden.

**Rabenvögel**

Im Untersuchungsgebiet können regelmäßig Schwärme nahrungssuchender **Saatkrähen** (max. 140) beobachtet werden.

**Möwenvögel**

Regelmäßig können verschiedene Möwenvögel einzeln oder in Trupps/Schwärmen im Gebiet beobachtet werden. Als kleine Trupps bzw. als Einzelvögel traten Lach-, Sturm-, Silber- und Heringsmöwen auf.

**Feldlerche** (*Alauda arvensis*)

Im westlichen und südlichen Untersuchungsgebiet konnten 3 Gesangreviere der Feldlerche ermittelt werden.

Abbildung 1: Monitoring-Ergebnisse 2022

# Monitoring Windparks Georgshof & Südermeedland

## Monitoring schlaggefährdeter Vogelarten

### Status

- Brutnachweis
- ◐ Brutverdacht
- ⊗ Brutzeitfeststellung

### Artlegende

- Brk: Braunkehlchen
- Fle: Feldlerche
- Grg: Graugans
- Kie: Kiebitz
- Kre: Krickente
- Mbu: Mäusebussard
- Ree: Reiherente
- Ste: Stockente
- Tfa: Turmfalke
- Wip: Wiesenpieper

### Artlegende

- ▨ Rastereignis
- Grp: Goldregenpfeifer
- Kie: Kiebitz
- Kre: Krickente
- Möw: "Möwenvogel"
- Rta: Ringeltaube
- Sim: Silbermöwe
- Skr: Saatkrähe
- Sta: Star
- Ste: Stockente

### Artlegende

- ➔ Überfliegende Vögel
- Kwe: Kornweihe
- Rmi: Rotmilan
- Rwe: Rohrweihe

### Artlegende

- ⊕ WEA-Standort
- ▭ 500 m-Radius
- ▭ 1 km-Radius

Maßstab: siehe Karte

Bearbeiter: Dipl. Biol. Detlef Gerjets

Datum: 23.05.2022

Diplom-Biologe Detlef Gerjets  
Büro für Ökologie & Landschaftsplanung



Riepener Weg 16  
26 446 Friedeburg

Tel.: 04465 - 9 456 62  
GerjetsDetlef@t-online.de

